

Heute mit
82 STELLEN

NEUE OBWALDNER ZEITUNG



Werbung Der Kanton Obwal-
den macht in einer neuen Broschüre auf
seine Vorzüge aufmerksam. **23**

Prostitution Das
Luzerner Parlament spricht sich gegen
einen Strichplan aus. **28**

Schrill Der Engelberger Abt
Christian Meyer ist fasziniert vom
Eurovision Song Contest. **22**

KV-Lehrlinge fallen durch

STUDIE bin. Erschreckendes Resultat einer gross angelegten Untersuchung: Die meisten KV-Lehrlinge schneiden in Fremdsprachen miserabel ab. «Die Ergebnisse sind bedenklich», sagt Stephan Schumann, Professor für Berufsbildung an der Universität Freiburg. Er spricht eine Studie an, die in ihrem Ausmass europaweit einzigartig ist. 1400 Schüler aus der Deutsch- und der Westschweiz wurden auf ihre Fremdsprachenkenntnisse am Ende ihrer Ausbildung untersucht. Das Resultat: Die Mehrheit der Lehrlinge kann englische Texte nur auf elementarem oder Anfängerniveau lesen. Noch schlechter als in Englisch schneiden die Schüler in der zweiten Landessprache ab.

«Mit Grammatik- und Wörter-Pauken kommt man im KV nicht mehr weiter», sagt Schumann. Französisch habe zudem ein Imageproblem bei den Jungen. Er empfiehlt den immersiven oder den zweisprachigen Unterricht.

3

Chinese investiert über 100 Millionen in Hotel

ENGELBERG Yunfeng Gao ist der Investor, der am Kurpark ein 5-Sterne-Superior-Hotel bauen möchte. Im gehört bereits das Hotel Europe.

cri. Zum ersten Mal trat gestern der Geldgeber für das Hotelprojekt am Kurpark vor die Medien: Der Chinese Yunfeng Gao enthüllte zusammen mit Toni Bucher, CEO der Eberli Generalunternehmung AG, das von einer Jury ausgewählte Projektmodell. Nach ersten Schätzungen soll die Umsetzung etwas mehr als 100 Millionen Franken kosten. Der Jurywahl ging ein Projektwettbewerb



Der chinesische Investor
Yunfeng Gao.
Bild Roger Grütter

voraus, zu dem sechs einheimische, nationale und internationale Architektenteams eingeladen worden waren.

Das Siegerprojekt heisst «Engelbert» und stammt aus der Feder der Masswerk AG und Graber Pulver Architekten AG. Es war das einzige Projekt, welches den Hotelneubau als Anbau zum bestehenden «Europäischer Hof Hotel Europe» vorsah. Am Kurpark soll ein einziger 5-Sterne-Superior-Hotelkomplex entstehen. Das Raumangebot des Neubaus werde so optimal auf die geschichtsträchtige Bausubstanz abgestimmt, hiess es. Nebst dem hohen Investitionsvolumen legt das Kurparkprojekt einen ehrgeizigen Zeitplan an den Tag: Bereits im Frühling 2013 soll mit den Bauarbeiten begonnen werden.

21

KOMMENTAR

Ein Signal mit Wirkung

Die Empörung über die versickernden Wechselkursgewinne war im letzten Sommer gross, und auch die Wettbewerbskommission bekam ihr Fett ab. Blindheit und Untätigkeit wurden den Wettbewerbsbehörden vorgeworfen. Vor allem gegen Preis- und Lieferbedingungen zwischen Herstellern und Händlern passiere zu wenig, wurde moniert. Obwohl die Weko seit 2004 direkte Sanktionen gegen solche vertikalen Kartelle verhängen könne.

Der Sturm hat sich inzwischen gelegt. Zum einen sind die Importpreise deutlich gesunken. Zum anderen figurieren die Folgen der Frankenstärke für die Konsumenten nicht mehr ganz oben auf der Liste der wirtschaftspolitischen Aufreger. Da wirkt die Verfügung der Weko gegen BMW wie ein Paukenschlag. Vor Jahresfrist war ihr noch vorgehalten worden, nur kleine Fische wie Gartenschere oder Elmex-Produkte ins Visier zu nehmen.

Mit dem Münchner Automobilkonzern knöpft sich die Wettbewerbskommission einen Grossen vor. Und dürfte sich auch den nötigen Respekt verschaffen. Es sei denn, die Sanktion gegen BMW hielte vor den Rekursinstanzen nicht stand. Die Beweislage scheint mit einer schriftlichen Exportverbotsklausel in den Vertriebsverträgen von BMW aber sehr solide. Und bei der Bemessung der Busse von 156 Millionen Franken blieben die Wettbewerbshüter etwa in der Mitte der gesetzlichen Möglichkeiten.

BMW selber hat sein Verhalten schon während der Untersuchung geändert. Das Signal der Wettbewerbshüter, keine Marktabschottungen zu dulden, wird in der Karosserie der Münchner einen deutlichen Kratzer hinterlassen. Und das dürfte über die Autobranche hinaus ausstrahlen.

BALZ BRUPPACHER
balz.bruppacher@luzernerzeitung.ch



Was ist ein guter Arzt?

Die Anforderungen und Erwartungen an Ärzte haben sich gewandelt (Bild von 1941). Auch Patienten sind heute anders. Dies und mehr im Dossier. **Keystone 41-45**

Indische Luftwaffe kauft Pilatus-Flieger

red. Für den Stanser Flugzeugbauer Pilatus laufen die Geschäfte derzeit ausgezeichnet. Am Mittwoch war bekannt geworden, dass Saudi-Arabien 55 Trainingsflugzeuge des Typs PC-21 kaufen will. Gestern unterzeichnete die indische Luftwaffe einen Vertrag für über eine halbe Milliarde Franken. Dafür erhält sie 75 Trainingsflugzeuge des Typs PC-7

Mk II, Simulatoren sowie Ausrüstung für den Unterhalt. Die Auslieferung soll gegen Ende 2012 beginnen.

Die Maschine habe sich nach einer gründlichen Evaluation durch die indische Luftwaffe gegen harte Konkurrenz durchgesetzt, sagte Pilatus-Chef Oscar Schwenk auf Anfrage unserer Zeitung.

14

Weko verhängt hohe Busse gegen BMW

red. Die Wettbewerbskommission (Weko) büsst den deutschen Autohersteller BMW mit 156 Millionen Franken, weil dieser seinen Händlern in Europa verboten hatte, Neuwagen in die Schweiz zu exportieren. Mit dem Exportverbot in den Händlerverträgen hat BMW gemäss Weko seit 2010 den Wettbewerb erheblich beeinträchtigt. Seither hätten

Schweizer Konsumenten nicht von den Wechselkursvorteilen profitieren können. Ausserdem sei durch die Abschottung des Marktes der Wettbewerbsdruck auf die Preise in der Schweiz vermindert worden. BMW zieht die Sanktion der Wettbewerbskommission ans Bundesgericht weiter.

Kommentar 5. Spalte

13



INHALT

Agenda	37	Kultur	9	Todesanzeigen	10/11
Börse	17	Rätsel	20	TV/Radio	42
Forum	20	Sommerausflug	18/19	Wetter	32

Redaktion: 041 662 90 70, Fax 041 610 65 10, www.obwaldnerzeitung.ch, E-Mail: redaktion@obwaldnerzeitung.ch, Inserate: 041 619 17 17, Fax 041 619 17 19, Abonnemente: 041 661 02 80, Fax 041 429 53 83

ANZEIGE

**PROJEKT
SCHAU**
Die Messe im Markt.
Jeden Monat neu.

Wir zeigen
LIVE
wie's geht
4.5.-2.6.

**Sichtschutz
montieren.**
Alles rund um
die Befestigung.

**Pfingstmontag, 28.05.:
7.00-18.30 Uhr**

6014 Luzern Littau (LU)
im Littauer-Boden
Thorenbergstr. 49

**Pfingstmontag, 28.05.:
geschlossen**

8854 Galgenen (SZ)
bei Lachen
Kantonsstrasse 61

HORNBACH

Es gibt immer was zu tun.

www.hornbach.ch

Hotelneubau verleibt den Kursaal ein

ENGELBERG Am Kurpark soll bereits im Frühling 2013 gebaut werden. Das Siegerprojekt soll den Kursaal überdachen und kostet mehr als 100 Millionen Franken.

CHRISTOPH RIEBLI
christoph.riebli@obwaldnerzeitung.ch

«Über den Daumen geschätzt, wird das Investitionsvolumen etwas mehr als 100 Millionen Franken betragen», erklärte Toni Bucher gestern an einer Pressekonferenz zum Hotelneubauprojekt am Kurpark in Engelberg. Der CEO der Eberli Generalunternehmung AG präsentierte zudem einen sportlichen Zeitplan zur Realisierung: «Bis im Oktober wollen wir den Gestaltungsplan und die Baubewilligung einreichen. Im Frühling 2013 möchten wir bauen.» Die Bauzeit werde rund zwei Jahre dauern, der «Europäische Hof» – das Kopfstück des Projekts – soll noch bis im April 2013 geöffnet bleiben.

Projektsieger «Engelbert»

Erst am vergangenen Montag fiel der Projektentscheid. Zuvor waren sechs Architektenteams zu einem Projektwettbewerb eingeladen worden: «Die Jury

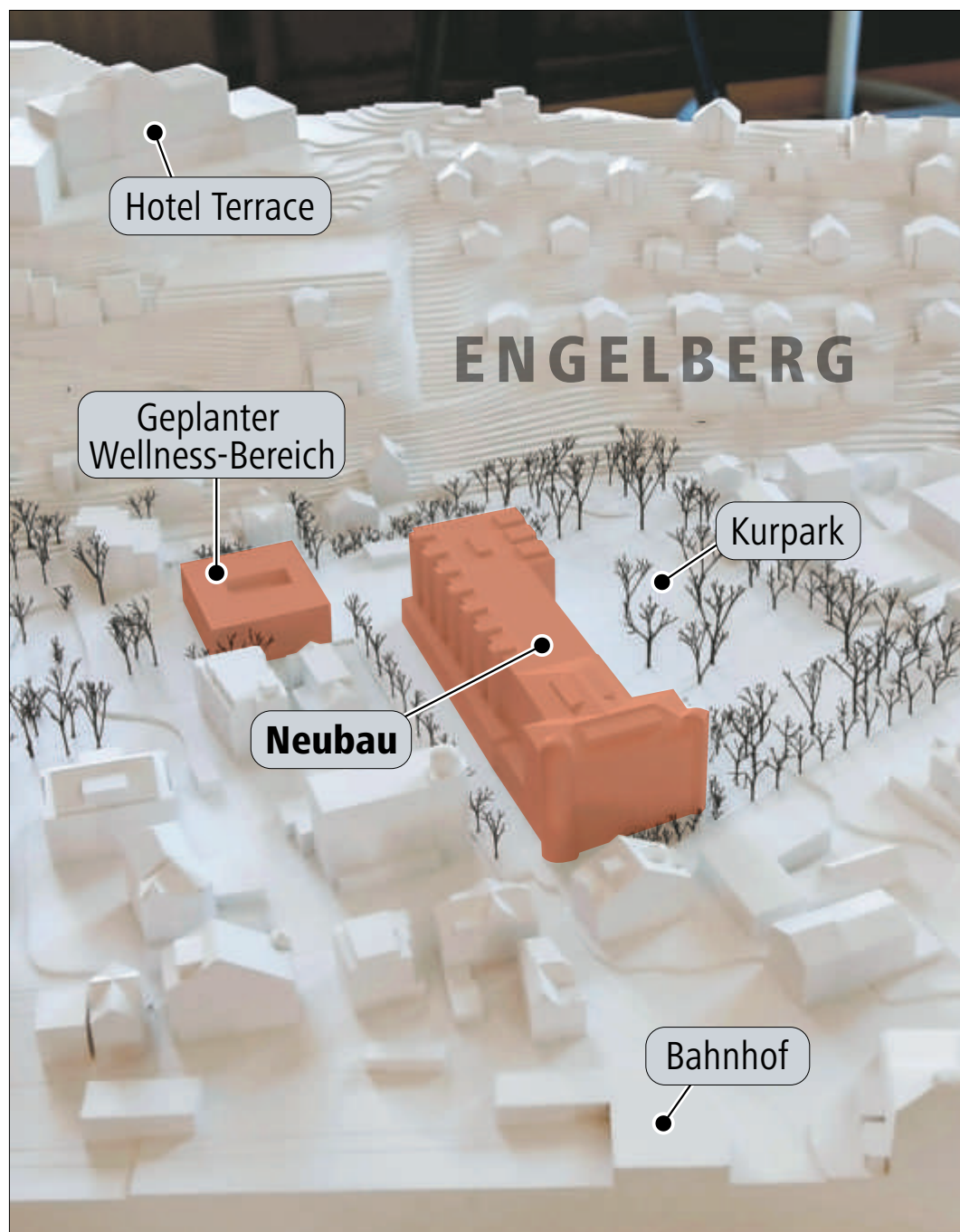
«In Engelberg hat es viel Potenzial. Ein Hotel im gehobenen Segment fehlt.»

YUNFENG GAO,
HOTELBESITZER UND INVESTOR

hat sich einstimmig für das Siegerprojekt Engelbert entschieden», unterstrich Max Lehmann, der den Wettbewerb fachlich begleitete. Eingereicht wurde das Projekt Engelbert von der Schweizer Architekturgemeinschaft Masswerk AG und Graber Pulver Architekten AG. «Alle anderen haben den Neubau als frei stehenden Baukörper projektiert», erklärte Lehmann die Wahl. Die Wettbewerbsgewinner wollen hingegen den Hotelneubau als Anbau zum bestehenden Hotel Europäischer Hof erstellen. Am Kurpark soll ein einziger 5-Sterne-Superior-Hotelkomplex entstehen. Das Raumangebot des Neubaus werde so optimal auf das bestehende geschichtsträchtige Raumangebot abgestimmt.

Kursaal wird überbaut

Als Konsequenz wird jedoch der unter Denkmalschutz stehende und erst vor kurzem renovierte Kursaal überbaut und



in das neue Hotel integriert. Das neue wird mit dem alten Hotel in den oberen Geschossen verbunden sein.

Konkret: Die Höhen- und Tiefendimensionen des historischen Kopfbaus werden übernommen und weitergeführt, was die Überdachung des Kursaals zur Folge hat. «Der Neubau wird rund 70 neue Zimmer beherbergen. Dazu 12 Junior- und 3 grosse Suiten», wie Toni Bucher verriet.

Die bereits bestehenden 95 Zimmer des «Europäischen Hofes» würden durch die geplante Innenrenovation auf 55 komfortable Zimmer reduziert. Zusätzlich entsteht ein eigenständiger dreigeschossiger Wellnessbereich, der auf der gegenüberliegenden Seite an der Bahnhofstrasse zu liegen kommen und

unterirdisch mit dem Hauptgebäude verbunden sein soll.

Noch ist nichts in Stein gemeisselt: Die Jury hat der Bauherrschaft bereits die Überarbeitung des Verbindungselements wie auch die Überdachung sowie die Fassadengestaltung empfohlen. Auch soll der Bedeutung des Kursaals mehr Gewicht zukommen. Selbst die Namensgebung des geplanten 5-Sterne-Plus-Hauses ist noch ungewiss.

Chinesischer Investor vorgestellt

An der Medienorientierung wurde erstmals auch Yunfeng Gao, neuer Besitzer des «Europäischen Hofes» und Investor des Hotelprojekts, vorgestellt (siehe Kasten unten): «In Engelberg gibt es viel Potenzial. Es fehlt jedoch ein

Hotel im gehobenen Segment», meinte dieser. Man wolle Gäste aus aller Welt anziehen, diese sollen nicht nur wegen einer Tagesreise nach Engelberg kommen, sondern wegen des Angebots bleiben. Zudem versicherte Gao, dass für ihn das Management des Hotels eine langfristige Sache sei: «Weitere Investitionen sind denkbar.»

Für Toni Bucher ist Gao der richtige Mann: «Die Leute müssen wissen, dass er nichts zu verbergen hat.» Er habe sich bei einer China-Reise selbst davon überzeugt.

HINWEIS

► Alle Projekte können im «Europäischen Hof» besichtigt werden: Freitag, 25. Mai, 17 bis 20 Uhr. Samstag, 26. Mai, 14 bis 17 Uhr. ◀

Seit 2006 geplant

ENGELBERG pd/cri. Bereits seit 2006 beschäftigt sich die Eberli Generalunternehmung AG aus Sarnen mit dem Bauprojekt am Kurpark. Auf Druck aus der Bevölkerung wurde die Planung im Sommer 2011 neu aufgerollt. Kritisiert wurde vor allem, dass ein Teil des Kurparks dem Hotelbau zum Opfer gefallen wäre. Daraufhin stellte die Kursaal Engelberg AG den Initianten nur die bestehende Sondernutzungszone Kurpark als Planungsermächtigung zur Verfügung. Das aktuelle Projekt tangiert die Parkanlage nicht.



Peter Omachen,
kantonaler
Denkmalpfleger
Obwalden

Darf man den Kursaal einpacken?

Sie haben die Jury als Fachexperte beraten. Wie beurteilen Sie das Siegerprojekt Engelbert?

Peter Omachen: Ich habe alle Projekte studiert und kam mit der Jury zum Schluss, dass es das beste ist. Es tangiert zwar den Kursaal von 1902 und das Hotel von 1905 baulich, geht

NACHGEFRAGT

aber mit der alten Bausubstanz respektvoller um als die Übrigen. Durch den Anbau entsteht keine Konkurrenzsituation. Ziel war es ja, einen Betrieb, ein Hotel zu erhalten. Der «Europäische Hof» ist nun der Kopfteil, quasi die Visitenkarte des Baus. Das Projekt wertet die alte Bausubstanz auf und ordnet sich dieser unter.

Darf man den kürzlich renovierten Kursaal einfach so überbauen?

Omachen: Den Kursaal zu überbauen, ist schon ein Eingriff. Das will ich nicht wegdiskutieren. So abwegig, wie es auf ersten Blick scheint, ist es aber nicht. Eine gleiche Situation gab es in Luzern beim Hotel National von 1870. Es wurde zwar noch vor dem Ersten Weltkrieg vergrössert. Doch die Lösung ist immer noch gleich gut und überzeugend wie vor hundert Jahren. Ein Hotel entwickelt sich baulich. Dem will die Denkmalpflege nicht im Wege stehen. Wir fördern das sogar. Denkmäler sollen weiterleben und sich weiterentwickeln und nicht museal ausgestellt werden. Das Siegerprojekt ist zudem flexibel. Es verträgt die notwendigen Anpassungen, ohne an Stärke oder Qualität zu verlieren.

Welche finanziellen Mittel steuert die Denkmalpflege bei?

Omachen: Es werden keine Millionen fliessen. Die Restaurationsarbeiten betreffen nur einen kleinen Teil der Investitionssumme.

Was sagen Sie zum Zeitplan?

Omachen: Er ist ehrgeizig. Beste Voraussetzungen sind aber geschaffen, dass es gelingen kann. Ich würde es begrüssen, wenn der «Europäische Hof» 60 Jahre nach dem Abbruch der angrenzenden Kuranstalt wieder seinen Ergänzungsbau bekommt und die Situation im Kurpark heilen kann.

CHRISTOPH RIEBLI

«Der Titlis ist bei den Chinesen sehr bekannt»

ENGELBERG cri. Yunfeng Gao figuriert gemäss dem Wirtschaftsmagazin «Forbes» mit einem geschätzten Vermögen von rund 535 Millionen Franken auf Platz 357 der reichsten Chinesen. Als Sohn eines Reisbauern kaufte er im November 2011 das Engelberger Traditionshaus «Europäischer Hof Hotel Europe». Über den Kaufpreis wurde Stillschweigen vereinbart. Gao ist auch der Investor des geplanten «Hotels am Kurpark»: «Der Titlis ist bei den Chinesen sehr bekannt. Besonders seit der Expo 2010 in Shanghai», sagt Gao zu seinem Bezug zu Obwalden. Sein Engagement hat auch persönliche Gründe: «Vor sechs Jahren habe ich die Familie Chen in Sarnen besucht. Herr Chen ist ein Studienkollege von mir. Die Obwaldner Schneelandschaft hat es mir seither angetan.»

Tourismus als zweites Standbein

Gao ist Verwaltungsratspräsident und CEO seines 1996 gegründeten Unter-



Yunfeng Gao ist Investor und neuer Besitzer des Hotels Europe.

Bild Roger Grütter

nehmens Shenzhen Han's Laser Technology Co. Ltd. und beschäftigt gegen 7000 Mitarbeiter. Neben seinem Technologieunternehmen betätigt sich Yunfeng Gao im Immobilienbereich – unter anderem mit seiner Tochtergesellschaft Han's Europe AG mit Sitz in Engelberg. Der 46-Jährige ist Besitzer verschiedener Tourismusobjekte, unter anderem Hotels und Golfplätze.

Heimat Shenzhen

Dreh- und Angelpunkt im Leben Gaos ist die im Süden der Provinz Guangdong gelegene Stadt Shenzhen. Sie gehört zu den am schnellsten wachsenden Städten der Welt. Der studierte Ingenieur im Fachbereich Flugzeugbau und angewandte Mechanik sowie Betriebswirtschaftler betätigt sich zudem als Gast- und Teilzeitprofessor an der örtlichen Universität und am Harbin Institute of Technology. Er ist Vizepräsident der General-Handelskammer von Shenzhen.